

r Kunsteisbahn

ler Wahl die Bestätigung des Verwaltungsrates, der Betriebskommission sowie der Kontrollstelle, die sich wie folgt zusammensetzen: Verwaltungsrat: Präsident P. Engi, Vizepräsident Dr. G. Gassal, Sekretär P. Caviezel, Kassier G. Hartmann, Beisitzer G. Felix. Vertreter der Stadt Chur: G. Mohr, G. Fischer und A. Zindel. Betriebskommission: G. Hartmann (Präsident), G. Felix und G. Mohr. Kontrollstelle: H. Bonderer und F. Olgianti.

W. Eymann legte die Probleme des EHC Chur dar

Der Präsident des EHC Chur, W. Eymann, wies mit Ueberzeugung auf die Probleme des EHC, der nach wie vor auf die Kunsteisbahn angewiesen und seit ihrem Bestehen fast mit ihr «verheiratet» ist, hin. Nachdem kurz einige Gründe für den *Zuschauerrückgang der Spiele* des EHC angeführt wurden, musste er einmal mehr auf das seit Jahren immer wieder aufs Tapet gebrachte Thema der *ungenügenden Trainingszeiten* des EHC hinweisen. Leider hat es den Anschein, als könnten die Interessen des Hockey-Clubs und der anderen Benützer der Kunsteisbahn auch in der kommenden Saison nicht auf einen Nenner gebracht werden. Auch der Vorschlag, die gesamten Kosten für eine um zwei Wochen vorverlegte Eröffnung der KEB zu übernehmen, dürfte nicht dazu führen, dass die gerade vor dem Meisterschaftsbeginn so dringend nötige Intensivierung des Trainings realisiert werden kann. Für die neugeschaffene Mini-Liga der Neun- bis Dreizehnjährigen fehlt sowohl die Trainings- als auch die Wettspielmöglichkeit auf der KEB und auch bei den Spielen der Elite- sowie der B-Junioren, für welche der Spielplan heuer mehr Spiele vorsieht als in der vergangenen Saison, sind noch nicht alle Terminfragen bereinigt.

Man darf aber wohl hoffen, dass auch in der vermutlich letzten Saison, in welcher der EHC Chur auf der KEB Gastrecht in Anspruch nehmen muss — im Winter 1974/75 soll ja dann bereits die Kunsteisbahn in der Oberen Au zur Verfügung stehen —, schliesslich ein Weg gefunden wird, um die sicher berechtigten Forderungen des EHC so weit als nur irgend möglich zu erfüllen. Am guten Willen der Kunsteisbahn-Genossenschaft dazu sollte es nicht fehlen.